

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 40

Rubrik: Ritter Schorsch sticht zu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift



Ritter Schorsch sticht zu

Gegründet 1875 — 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.—, 12 Monate Fr. 40.—
Europa:

6 Monate Fr. 30.—, 12 Monate Fr. 54.—
Übersee:

6 Monate Fr. 33.—, 12 Monate Fr. 62.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1972

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Die Tapferkeit
gar vieler Leute ist nur ein Rechnen mit
der Furchtsamkeit des Gegners.**

Balzac

Vors Volk mit den Sieben?

Unsere Landesväter machen es sich und uns nicht leicht. Sie tagen und tagen, wie die Communiqués aus Bern einer nicht mehr ganz geneigten Bürgerschaft mitteilen, und wenn nach besonders markantem Tagen herauskommt, es sei nach sechsjährigem Evaluieren nichts herausgekommen, die Herren Evaluierer hätten vielmehr für die Katz evaluiert, so wird die Geneigtheit noch etwas geringer.

Hat James Schwarzenbach somit den richtigen Termin gewählt, als er mit einer neuen Initiative eine Guillotine für Landesväter postulierte? Seiner Ansicht nach sollen die Sieben in Bern jeweils am Tage der Gesamterneuerung des Nationalrates einer Bestätigungswahl unterworfen werden. Wer dabei das absolute Mehr nicht erreicht, muß für zwei Amtsdauren, acht Jahre also, in die Wüste, bevor er die Chance hat, im eidgenössischen Septett wieder mitzuspielen. Ersatz für die Durchgefallenen hätte die Vereinigte Bundesversammlung zu beschaffen. Käme diese Initiative zustande, so gäbe es zumindest einen neuen helvetischen Sonderfall: Die plebiszitäre Bestätigung einer Regierung war bisher nicht erfunden.

Wer allerdings meint, auf solche Weise lasse sich die Qualität der Regierung verbessern, muß schon der Ansicht sein, die Bemühung, bestätigt zu werden, decke sich mit der Bemühung, nach bester Einsicht zu regieren. Und diesen Köhlerglauben dürfte es eigentlich nicht mehr geben. Nein, so geht es nicht. Wie bisher muß – oder müßte – schon und allein das Parlament zustandebringen, was leuchten soll im Vaterland und nicht nur flackern.